

RUD wurde als Hidden Champion ausgezeichnet

Hohe Auszeichnung für Aalener Kettenfabrik durch Bestseller-Autor Hermann Simon

Aalen-Unterkochen. Die Aalener RUD-Gruppe ist vom renommierten Managementdenker und Bestseller-Autor Hermann Simon in den Kreis der „Hidden Champions des 21. Jahrhunderts“ gekürt worden. Hidden Champions sind relativ wenig bekannte mittelständische Weltmarktführer, von denen es allein in Deutschland mehr als 700 gibt.

Diese Firmen haben sich seit den 90er-Jahren hervorragend positiv entwickelt – ganz im Gegensatz zu vielen Großunternehmen, die die eher verhaltene Stimmung in Deutschland prägen. Hidden Champions wie RUD befinden sich alle in einer Phase massiver technologischer Innovationen, pro Mitarbeiter haben sie im Durchschnitt fünfmal so viele Patente wie Großunternehmen.

Ihre Marktanteile als Branchen-Beste sind in Europa und der Welt durchgängig gestiegen, sie sind als Konkurrenten weltweit gefürchtet. So entwickelt auch RUD mit seiner über 130 Jahre langen Erfahrung ausgehend von der Rundstahlherstellung mit Ketten- und Rollenherstellung in verschiedenen Formen und für vielfältigste Einsatzgebiete. Alle Produkte von RUD sind Resultat des Strebens nach Perfektion und Kreativität.



RUD wurde in den Kreis der Hidden Champions berufen.

Die in den Kernkompetenzen Umformung, Schweißen, Wärmebehandlung und Oberflächentechnik.

BDI-Präsident Jürgen R. Thumann bezeichnet das gleichnamige neue Buch „Hidden Champions des 21. Jahrhunderts“ von Hermann Simon als „Pflichtlektüre für alle, die die Erfolgsgeschichte des deutschen Mittelstandes

verstehen“ wollen. Hidden Champions machen strategisch fast alles anders als die Großen.

Die Säulen des Erfolges eines Hidden Champions wie RUD sind Fokussierung einerseits und Globalisierung andererseits. „Nur mit Fokussierung wird man Weltklasse und nur mit Globalisierung wird der Markt ausreichend groß“, be-

tonnt Simon. Die Mitarbeitertreue ist wie im Falle der RUD-Gruppe weltweit die höchste. Die Fluktuationsrate liegt durchschnittlich unter 2,7 Prozent, in der deutschen Wirtschaft insgesamt bei 7,3 Prozent.

Simon sieht die Hidden Champions daher bestens gerüstet für die nächste Runde im globalen Wettbewerb. Deutschland und China sind die Hauptprofiteure der Globalisierung. Aus den Hidden Champions werden so genannte „zurastische“ Unternehmen. Ein Weltmarktführer in seiner Branche, ein „Hidden Champion“ sei nicht Opfer der Globalisierung, sondern der Treiber. Daher empfiehlt Manage-



Hermann Simons Buch „Hidden Champions des 21. Jahrhunderts“

mentdenker Simon: „Ihre Erfolgsstrategien sollten zum Vorbild für große und mittlere Firmen werden.“



Die bis zu 45 Prozent leichteren ICE-Zurkette in Kombination mit dem neuartigen Spannelement ICE-T SNAPPY machen die Ladungsicherung zum Kinderspiel.

Raus aus Personen- und rein in Kapitalgesellschaft?

1. Aalener Steuergespräch in den Räumlichkeiten der Kreisparkasse Ostalb war ein voller Erfolg

Nur selten wurde die Beurteilung einer Unternehmenssteuerreform auf die unmittelbare Wirkung für das jeweilige Unternehmen reduziert. Denn durch fehlende strukturelle Reformschritte ist die Beurteilung der Unternehmenssteuerreform 2008 umso mehr vom Umfang der individuellen Steuerwirkungen der Unternehmen abhängig: Ertragsituation, Rechtsform, Größe und Finanzierungsstrukturen bilden hierbei die wichtigsten Parameter.

Vor diesem Hintergrund waren rund 100 Teilnehmer der Einladung der Kreisparkasse Ostalb, der Hochschule Aalen sowie des Vereins „Steuern zwischen Forschung und Praxis“ zum 1. Aalener Steuergespräch“ gefolgt, um zu erfahren, welche Auswirkungen die Unternehmenssteuerreform 2008 konkret hat und welche Gestaltungsansätze das Reformwerk bietet.

Carl Trinkl, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreisparkasse Ostalb, begrüßte die anwesenden Unter-



Markus Peter begeistert mit seinem Vortrag die rund 100 Zuhörer beim 1. Aalener Steuergespräch.

nehmer, Leiter von Steuerabteilungen, Angehörige der steuerberatenden Berufe und Aalener Studierenden im Konferenzraum der Sparkasse. In seiner Einführung machte Trinkl deutlich, dass der Dialog zwischen Forschung, Unternehmen, Beratungs- und Finanzierungspraxis für eine sachgerechte Fortentwicklung des Steuerrechts unabdingbar sei.

Ganz in diesem Sinne wurden dann auch die Themen-

schwerpunkte des Abends gewählt: Unternehmenssteuerreform 2008 – Einblicke, Ausblicke und Gestaltungsansätze sowie erste Erfahrungen aus Betriebsprüfungspraxis mit der Dokumentation von grenzüberschreitenden Verrechnungspreisen.

Den Eröffnungsvortrag hielt Steuerberater Prof. Dr. Markus Peter von der Hochschule Aalen. Gegenstand der engagierten und sehr kritischen Analyse waren beratungspraktische Aspekte der Unternehmenssteuerreform 2008 unter dem Motto „Raus aus der Personengesellschaft und rein in die Kapitalgesellschaft“. Nach derzeitigem Recht sei die Personengesellschaft sowohl bei niedrigen als auch bei hohen persönlichen Einkommensteuersätzen der Gesellschafter stets günstiger als die Kapitalgesellschaft. Nach neuem Recht würde sich dieser Vorteil der Personengesellschaft bei niedrigen Steuersätzen – insbesondere durch die erweiterten Anrechnungsmöglich-

keiten der Gewerbesteuer – vergrößern. Höhere Steuernätze ließen keine eindeutigen Aussagen zur Vorteilhaftigkeit zu. Gegenüber der aktuellen Besteuerung von Personengesellschaften würden sich zwar Vorteile im Hinblick auf einbehaltene Gewinne ergeben, allerdings könne die Nachbelastung der Entnahmen mit 25 Prozent den zuvor erlangten Vorteil zunichte machen.

Die Stunde der Kapitalgesellschaft schlage besonders bei großen und ertragsstarken mittelständischen Unternehmen. Dies gelte umso mehr, wenn man schuldrechtliche Vertragsbeziehungen zwischen Anteilseigner und Kapitalgesellschaft miteinbezieht, insbesondere Darlehensbeziehungen.

Im Gegensatz dazu hätten Personengesellschaften weder nach derzeitigem noch nach künftigem Recht die Möglichkeit, ihre Steuerbelastung durch den Abschluss struktureller Verträge mit den Gesellschaftern zu beeinflus-

sen. Als letzten Punkt für die Rechtsform der Kapitalgesellschaft führte Peter den Wegfall der bisherigen Vorteile von Personengesellschaften bezüglich der erbschaft- und schenkungssteuerlichen Bemessungsgrundlage ins Feld. Im Ergebnis sei also genau zu prüfen, ob sich im Einzelfall nicht die Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft lohnen könnte.

Im Anschluss daran lasrathen die Anwesenden dem Vortrag von Betriebsprüfungsstelle Schwäbisch Gmünd zur Dokumentation von Verrechnungspreisen. Den didaktischen Fähigkeiten des Referenten war es zu verdanken, die Fallstricke der mit den Dokumentationspflichten verbundenen Vorschriften anhand von zahlreichen praktischen Beispielen anschaulich darzustellen. Mit Thizes erstem Erfahrungsbericht aus der Betriebsprüfungspraxis konnten die Teilnehmer wertvolle Praxis Hinweise für die Ausgestaltung der pflichtgemäßen Sachverhalts- und Angemessenheitsdokumentation mit nach Hause nehmen.

Holger Kretzner, Pressesprecher der Kreisparkasse Ostalb und Vorstand im Bereich Kommunikation und Presse beim Förderverein, bedankte sich abschließend bei den Referenten und lud die Teilnehmer bei einem Umtrunk zu weiteren Gesprächen ein. Damit war die ideale Plattform dafür geschaffen, die aufgeworfenen Fragen und dargelegten Ansätze in kleineren Kreisen weiter zu diskutieren und zu vertiefen.



Ginter Thize (li.) und Markus Peter, die beiden Referenten.

REGIO-TICKER

Wellnessheit präsentiert

Die Firma Rud Kettenlaube auf der Messe A & A in Düsseldorf die „Einzel“ ein. Als weltweit erster Hersteller bringen die Aalener Rundstahlketten der Goklasse 12 auf den Markt. Das Programm umfasst Zurr- und Anschlagketten, die von der Berufsgenossenschaft mit einem neu gestalteten Zulassungssymbol DT-12 zugelassen wurden. Der Name dieser Walzprofile: ICE. Rudgründete 1994 als erster Kettenhersteller die Goklasse 10. Diese damals neuartige Goklasse revolutionierte den Kettenmarkt, da sie bei gleicher Nennlast bis zu 30 Prozent höher belastbar war. Das bedeutete erhebliche Gewichtsersparnis und Ergonomieverbesserung. Bis heute sind nur rund 20 Prozent der Kettenhersteller in der Lage, Goklasse 10 überhaupt zu produzieren. Nun macht Rud den nächsten Innovationsschritt in der Ketentechnologie. Als weltweit erster Hersteller ist Rud nun in der Lage, Rundstahlketten in Goklasse 12 mit neuartigen Bestellen zu produzieren. Diese neue Goklasse verfügt, im Vergleich zur herkömmlichen Goklasse 8, über eine bis zu 80 Prozent höhere Bruchlast. Weitere technologische Eigenschaften, wie Bruchdehnung und Duktilität, Teilsparnungsfähigkeit, Rissausheilungsvermögen, Dehn- und Verschiebbarkeit und Randschutz gegenüber chemischen Einflüssen konnten ebenfalls in erheblichem Maße verbessert werden.



den. Die enorme Teilsparnungsfähigkeit von über 40° Celsius war es schließlich, die dieser neuen Kettengeneration ihren Namen verdankt: ICE. Die Farbe der neuen Goklasse wurde in ICE-Rot ausgewählt. Damit hat man eindeutige Unterscheidung zum Rot von Goklasse 8 und Pink (Magenta) von Goklasse 10. Beim Direktumensystem ICE-Zurkette in der Lage, eine Goklasse 8 Zurkette der nächst größeren Nennlaste zu ersetzen, die bedeutet bis zu 45 Prozent Gewichtsparsnis. Die bewährten technischen Vorteile des VFD-Programms wurden bei der ICE-Zurkette beibehalten und weiter ausgebaut. Spann-, Verbindungs- und Verkettungselemente wurden bezüglich Gewicht und Funktionalität erheblich verbessert. Besonders zu erwähnen ist der ICE-T SNAPPY, er ist Spann- und Verkettungselement in einem. Die integrierten Schnellveranker haben den großen Vorteil, dass sie nahezu keinen Totweg mehr aufweisen. Die ICE-Zurkette kann blitzschnell und mit geringem Kraftaufwand verknüpft und gespannt werden. Die Rud-Loading Card mit integriertem Winkelmesser und Bestimmung der richtigen Zurkette. Info: www.rud.com